

Projekt Betriebswirtschaftslehre
Sommersemester 2008

Potenzialanalyse eLearning bei der Krankenpflegeausbildung

Interpretation der Ergebnisse der Primärmarktforschung

Hochschule Heilbronn:
Max-Planck-Str. 39
74081 Heilbronn

Ansprechpartner:
Prof. Gabriele Schäfer
gabriele.schaefer@hs-heilbronn.de

Gabriele Kohler
kohler@hs-heilbronn.de
+49 (0)151 14283208

Projektpartner ensenjo:
Henkelstr. 32
87437 Kempten
www.ensenjo.de
www.eLearning-krankenpflegeausbildung.de

Ansprechpartner:
Stefanie Kohler
info@ensenjo.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
1 Einleitung	1
2 Voraussetzungen für eLearning gegeben	1
3 Interesse an eLearning und Bereitschaft dieses Angebot zu nutzen besteht	3
4 Worauf bei der Umsetzung des eLearning Systems zu achten ist.....	5
5 Soziodemografische Struktur der Zielgruppe	8
6 Fazit.....	9

1 Einleitung

Im Jahre 2004 wurde ein neues Gesetz zur Krankenpflege, das Krankenpflegegesetz (KrPflG), verabschiedet. Zum Teil wurde mit diesem Gesetz die Ausbildung von Krankenpflegern neu geregelt und der Verantwortungsbereich zu einer vollwertigen Fachkraft erweitert. Die Ausbildung wurde einer Totalreform unterzogen¹, wodurch vor allem die theoretische Ausbildung intensiviert wurde. Folglich wurden von den Bundesländern Lehrplanänderungen beschlossen, die Synergien zwischen Fächern und verschiedenen Ausbildungsberufen knüpfen sollten. Außerdem sehen die Lehrplanänderungen vor, dass das Wissen nicht mehr in reinem Frontalunterricht vermittelt wird, sondern durch selbstständiges Arbeiten der Krankenpflegeschüler.

Der Projektpartner „ensenjo“, der bereits jahrelange Erfahrung im Gebiet der Krankenpflegeausbildung gesammelt hat, möchte die Gelegenheit nutzen und die Lernstoffvermittlung handlungsorientiert gestalten. Für diesen Zweck arbeitet „ensenjo“ an der Einführung eines eLearning-Angebots, das speziell für den Krankenpflegesektor zugeschnitten ist.

Die Studenten des Studiengangs Electronic Business der Hochschule Heilbronn wurden damit beauftragt, eine Potenzialanalyse für eLearning im Krankenpflegeausbildungssektor durchzuführen. Zur Informationsbeschaffung im Rahmen der Primärmarktforschung wurde das Instrument der direkten Befragung mittels Fragebogen gewählt. Diese quantitative Methode wurde durch das Hinzufügen von offenen Fragen um qualitative Elemente ergänzt.

Der Umfang der Befragung beträgt 736 Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg, die sich in der Krankenpflegeausbildung befinden. Der Zeitraum der Befragung war Juni 2008. Es wurde eine Rücklaufquote von ca. 50% erzielt. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt mittels der Statistik- und Analyse-Software SPSS. In folgendem werden Verteilungen der Antworten graphisch dargestellt und zusätzlich interpretiert.

2 Voraussetzungen für eLearning gegeben

71,6% aller Befragten beurteilen sich selbst im Umgang mit dem Computer als „Fortgeschrittener“ oder „Experte“. Für diese Personengruppen stellt der Umgang mit einem eLearning System keine Probleme dar. Die weiteren 25,8%, die sich zu den „Anfängern“ in diesem Bereich zählen, könnte man durch Tutorials und/oder Support instruieren.

¹ Vgl. Blum, K. / Isfort, M. / Schilz, P. / Weidner, F., Pflegeausbildung im Umbruch, 2006, S. 1

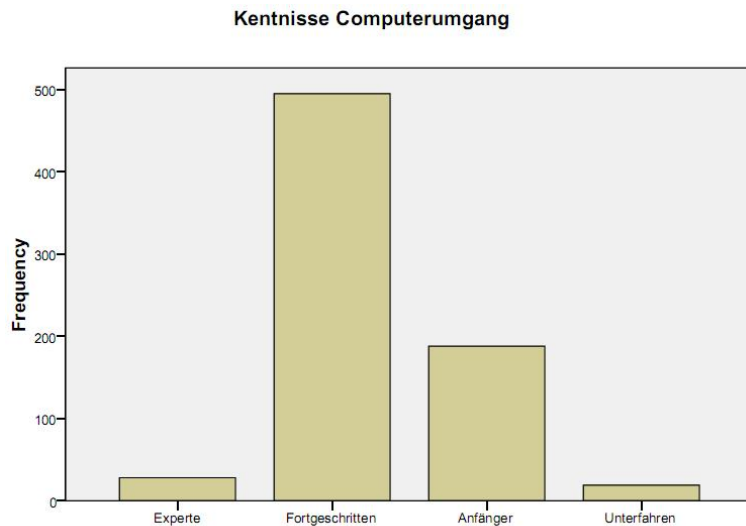


Abbildung 1: Kenntnisse im Computerumgang

Quelle: eigene Darstellung

Eine weitere Grundlegende Voraussetzung neben dem „Knowhow“ ist die technische Infrastruktur. Für das eLearning relevant sind dabei das Vorhandensein eines Computers und Internetzugangs. Optimal ist hierbei ein Internetanschluss ab einer Geschwindigkeit die DSL liefert, um auch Videos und weitere Inhalte mit großem Datenvolumen in vertretbarer Zeit zu übertragen. ISDN oder Modem-Anschlüsse entsprechen nur bedingt den Anforderungen. Personen ohne Computer, beziehungsweise mit Computer aber ohne Internetzugang entsprechen nicht der Zielgruppe des eLearning Angebots. Somit ist die notwendige Infrastruktur, bestehend aus Computer mit DSL Anschluss bei 61% der Befragten Schülerinnen und Schüler vorhanden. Weitere 23,3% erfüllen die bedingten Anforderungen. Weitere 15,7% erfüllen die technischen Voraussetzungen nicht.

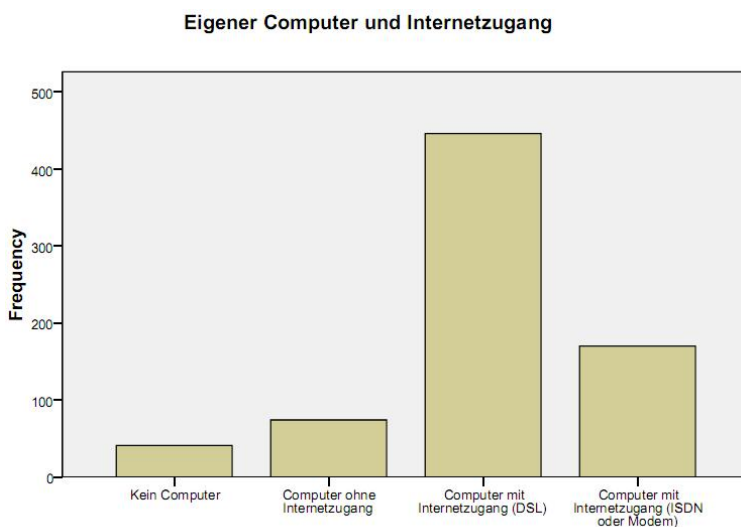


Abbildung 2: Verbreitung eines eigenen Computers und Internetzugang

Quelle: eigene Darstellung

3 Interesse an eLearning und Bereitschaft dieses Angebot zu nutzen besteht

Ein weiterer wichtiger Punkt ist das generelle Interesse der Schülerinnen und Schüler in der Krankenpflegeausbildung am Thema eLearning. Dabei gaben 48,2% großes und weitere 4,8% sehr großes Interesse an solch einem Angebot an. Die 41,8% die kleines, bzw. die 4,9% die kein Interesse an eLearning haben, erklären sich eventuell durch *mangelndes Wissen was man unter eLearning im Detail überhaupt versteht*. Diese These wird dadurch bestätigt, wenn man sich die am häufigsten genannten Begriffe zur Frage, „Was stellen Sie sich allgemein unter eLearning vor?“ anschaut. Häufig vertreten sind dabei die Begriffe „Wikipedia“ und „Google“. Doch eLearning geht bei weitem über die Dienste zur Lernunterstützung wie es „Wikipedia“ oder „Google“ bieten hinaus. Das Potential und die Möglichkeiten müssen der Zielgruppe kommuniziert werden. So lassen sich sicherlich auch die Personen mit kleinem Interesse für dieses Thema gewinnen.

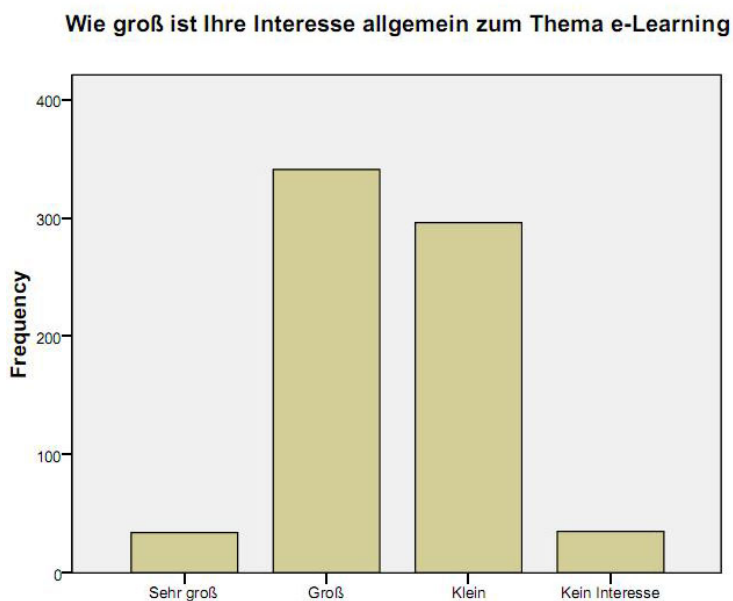


Abbildung 3: Allgemeines Interesse zum Thema eLearning

Quelle: eigene Darstellung

Die Bereitschaft das eLearning Angebot regelmäßig zu nutzen ist hoch. So gaben mehr als die Hälfte (54,0%) an, täglich zwischen einer und zwei Stunden in dieses Lernangebot zu investieren.

Wie viel Zeit würden Sie täglich für e-Learning investieren

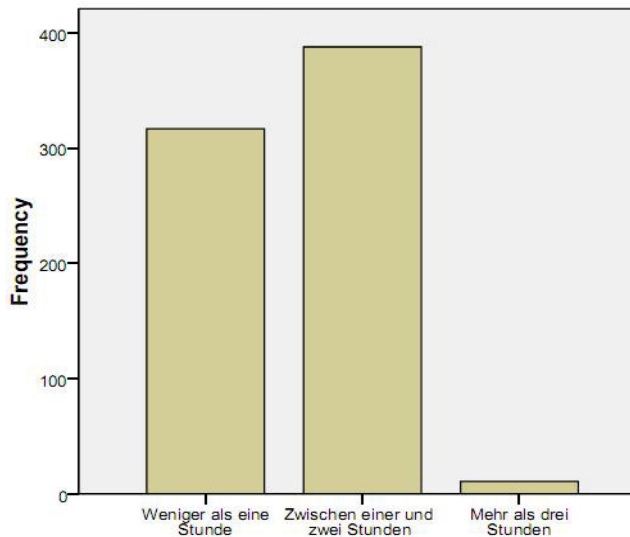


Abbildung 4: Täglich investierte Zeit

Quelle: eigene Darstellung

Außerdem sind 91,4% aller Befragten überzeugt (66,1% Etwas, 25,3% Sehr), dass eLearning eine Unterstützung zum Lernen ist. Nur 8,3% sehen in eLearning Systemen keinen lernunterstützenden Charakter.

Wie gut kann Ihrer Meinung nach e-Learning das Lernen unterstützen

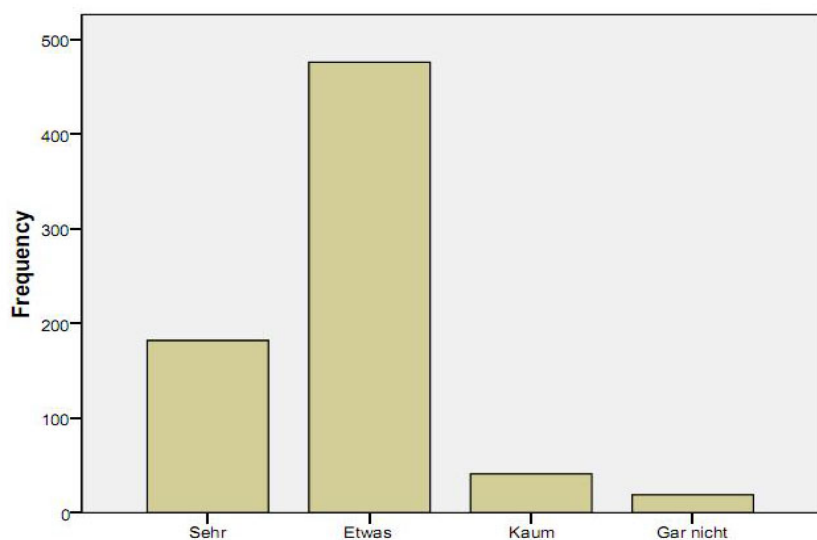


Abbildung 5: Wie gut eLearning das Lernen unterstützen kann

Quelle: eigene Darstellung

4 Worauf bei der Umsetzung des eLearning Systems zu achten ist

Die Erwartungen der Schülerinnen und Schüler in der Krankenpflegeausbildung an ein eLearning System verteilen sich wie folgt:

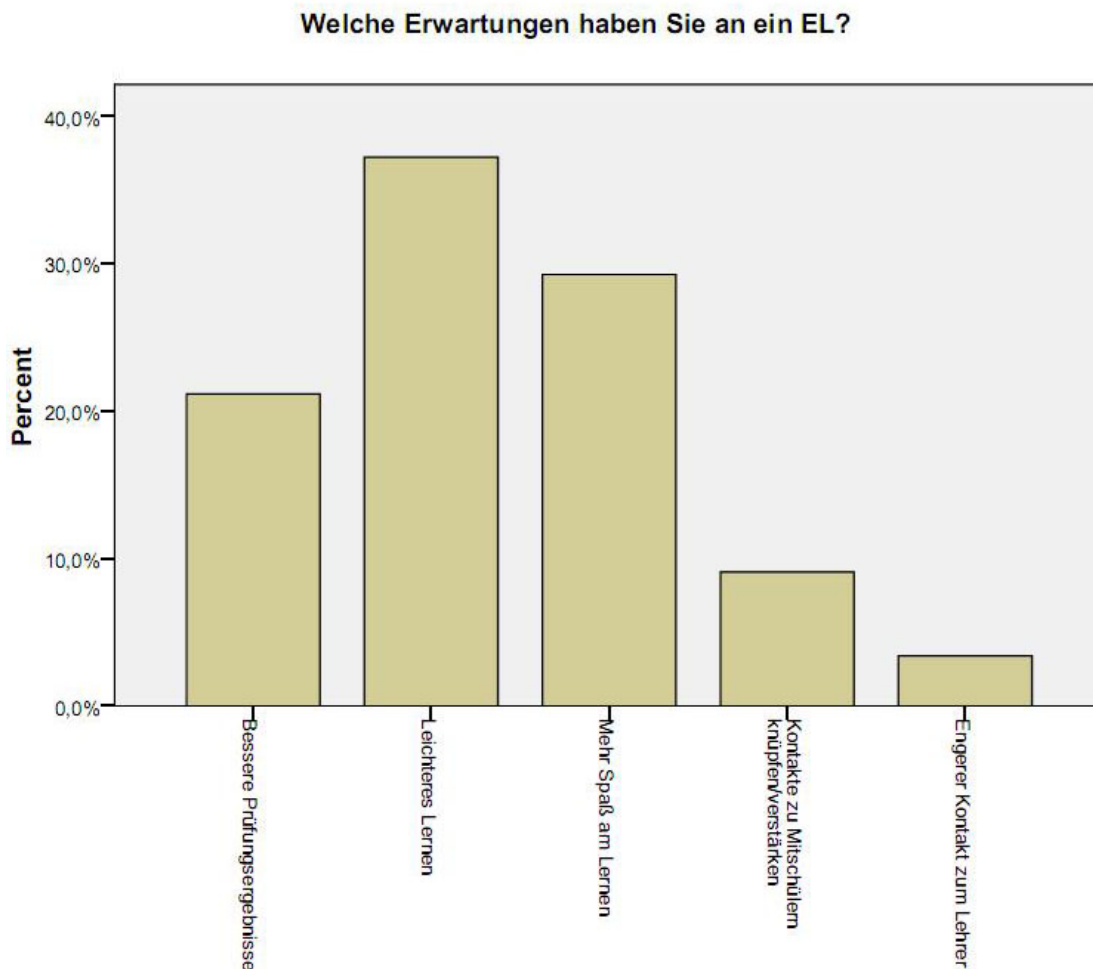


Abbildung 8: Erwartungen an ein eLearning System

Quelle: eigene Darstellung

Bei der Gestaltung der Inhalte und des eLearning System muss auf verschiedene Sachen geachtet werden. Die drei wichtigsten Punkte, leichteres Lernen, mehr Spaß und bessere Prüfungsergebnis stehen dabei im Einklang miteinander. Durch mehr Spaß am Lernen, fällt einem dieses auch leichter, was wiederum zu besseren Prüfungsergebnissen führt. Eine Möglichkeit dies zu erreichen ist, das Lernen durch spielerische Ergänzungen interessanter zu gestalten. Laut Befragung ist diese Funktion für 17,4% wichtig, für weitere 47,7% sehr wichtig.

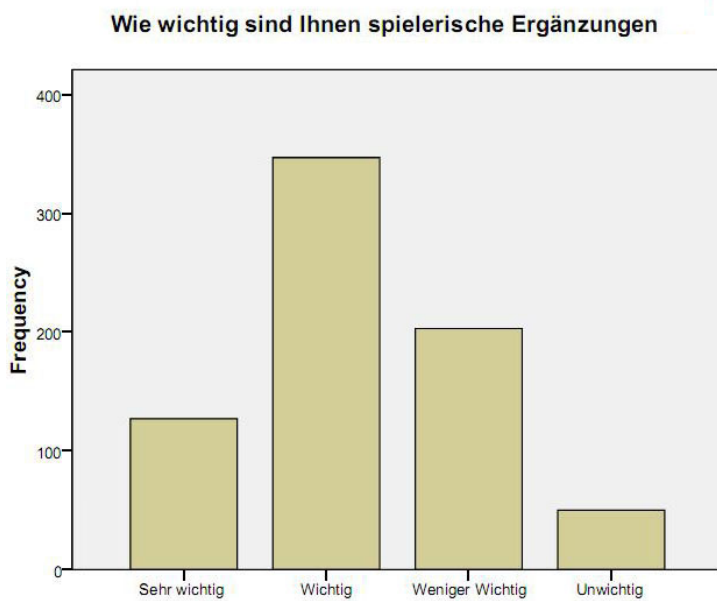


Abbildung 9: Spielerische Ergänzungen

Quelle: eigene Darstellung

Bei der Frage nach der Art und Weise des Systems, ob flexibles, freies Lernen oder nach einer vom System vorgegebenen festen Reihenfolge, lässt sich keine eindeutiger Schlussfolgerung ziehen. Zwar bevorzugen 60,3% sich die Art und Weise des Lernens frei einzuteilen, die anderen 39,3% wünschen sich jedoch eine feste Vorgabe von Seiten des Systems. Falls möglich, sollten beide Varianten angeboten werden. So wird gewährleistet, dass jeder in der von ihm bevorzugten Form lernen kann.

Ähnlich zweigeteilt ist die Einstellung gegenüber den Kommunikationsmöglichkeiten, die das eLearning System bereitstellen sollte. 55,3% wünschen einen Austausch mit den Lehrerinnen und Lehrern jederzeit, während 44,4% dies zu bestimmten Zeitpunkten bevorzugen.

Für die meisten Schülerinnen und Schüler ist das eLearning Angebot gleichmäßig verteilt über das gesamte Schuljahr hinweg interessant. Ebenfalls findet eLearning Zuspruch fallweise zu einzelnen Themen. Das bedeutet, dass ein eLearning Angebot dann entgegengenommen wird, falls zu einem speziellen Thema Unterstützungs- und Nachholbedarf besteht. Angebote nur zu bestimmten Zeiten, zum Beispiel kurz vor / in der Prüfungszeit oder eher im letzten Ausbildungsjahr sind ergänzend im Interesse der befragten Personen.

4 Worauf bei der Umsetzung des eLearning Systems zu achten ist

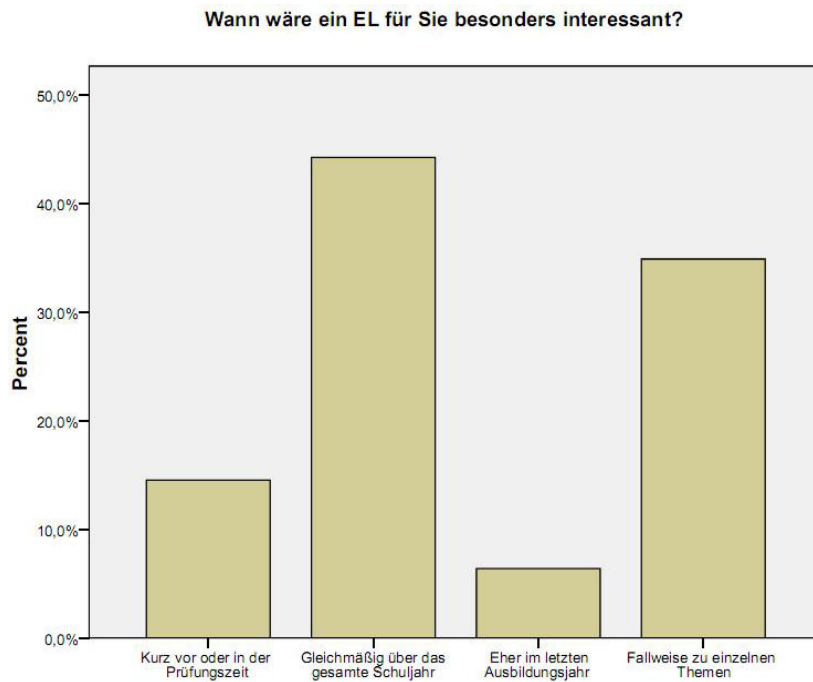


Abbildung 10: Wann eLearning System besonders interessant ist

Quelle: eigene Darstellung

Neben den traditionellen eLearning Angeboten ist außerdem ein Wiki/Lexikon Bereich stark nachgefragt. Außerdem werden verschiedene Formen der Kommunikation gefordert (E-Mail Funktion, Forum und Chat). Zusätzlich sollte die Möglichkeit bestehen, sich sein eigenes Profil zu erstellen. Das Feature Liveunterricht wird nur in etwa von jedem zehnten gewünscht.

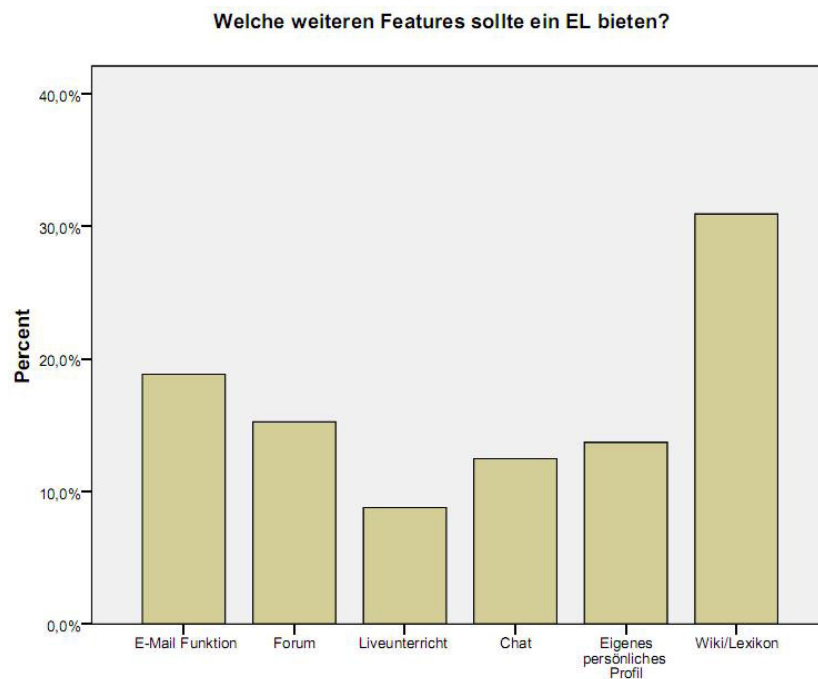


Abbildung 11: Weitere wünschenswerte Features

Quelle: eigene Darstellung

5 Soziodemografische Struktur der Zielgruppe

Bei der Zielgruppenansprache ist zu berücksichtigen, dass die überwiegende Mehrheit der Auszubildenden weiblich ist (86,7%). Dementsprechend sind 13,3% männlich.

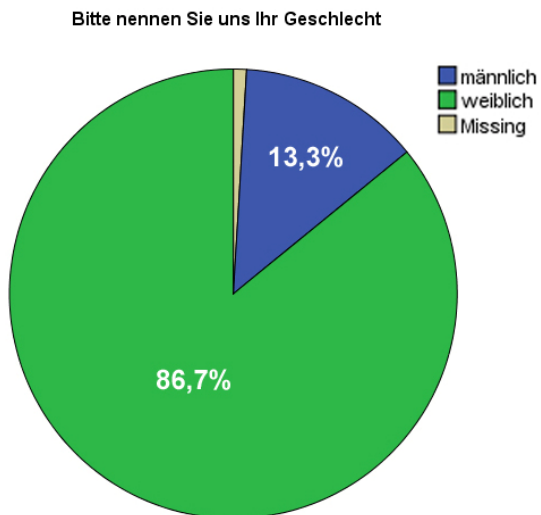


Abbildung 12: Geschlecht

Quelle: eigene Darstellung

Das Alter der Zielgruppe verteilt sich wie folgt:

- 16 – 18 Jahre – 5,7%
- 18 – 20 Jahre – 36,9%
- 20 – 22 Jahre – 36,7%
- Über 22 Jahre – 20,7%

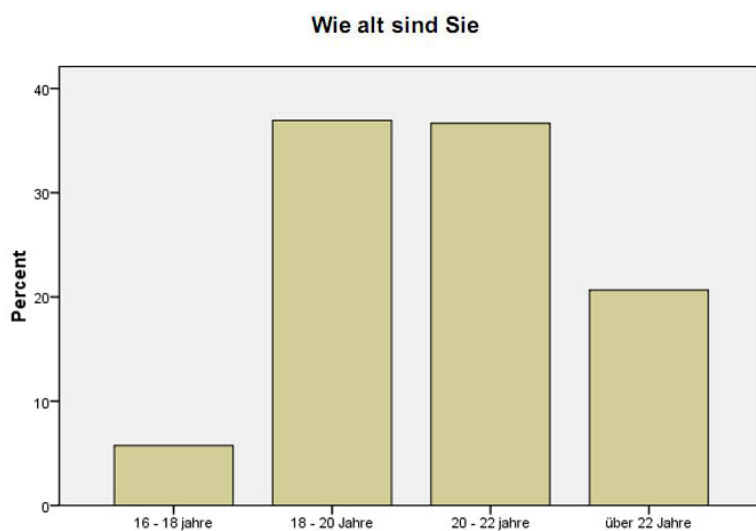


Abbildung 13: Alter

Quelle: eigene Darstellung

6 Fazit

Die Grundvoraussetzungen, die technische Infrastruktur und das nötige „Knowhow“ sind flächendeckend gegeben. Darüber hinaus sprechen sowohl das generelle Interesse als auch die hohe Bereitschaft das eLearning Angebot regelmäßig zu nutzen, untermauert von der Überzeugung, dass eLearning eine Unterstützung für das Lernen darstellt, für das Vorhaben eines eLearning-Angebotes im Umfeld der Krankenpflegeausbildung.

Gerade bezüglich der Erwartungen der Befragten, wie leichteres Lernen, mehr Spaß und u.U. daraus resultierende bessere Prüfungsergebnisse bietet das eLearning durch eine klare Struktur in Verbindung mit sinnvollen bezugherstellenden und fachlich verknüpfenden Verlinkungen und multimedialen Gestaltungselementen, wie Bildern und Audio-/Videostreams, Wiki/Lexikon sowie spielerischen Ergänzungen mannigfaltige Möglichkeiten und birgt somit große Chancen. Zusätzlich sollte die Möglichkeit bestehen, sich sein eigenes Profil zu erstellen, was dem gängigen Community-Gedanken entgegenkäme und der Frequentierung der Plattform wohl zuträglich wäre.

Bei der Erstellung des Programms sollte weiterhin darauf geachtet werden, dass sowohl das Lernen auf einem fest vorgegeben Lernweg nach zeitlicher Vorgabe, als auch einen frei einteilbarer und flexibler Ablauf ermöglichen wird – über das Schuljahr hinweg, themenbezogen und mit Fokus auf die Prüfungen.

Ansprechpartner sollten jederzeit (z.B. per E-Mail oder Forumsdiskussion) als auch zu festen Zeiten (z.B. per Online-Chat) erreichbar sein, was auch dem Wunsch nach verschiedenen Formen der Kommunikation nachkommen würde.